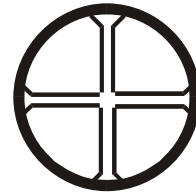


P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE
KATHOLISCHE GEMEINDE
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 ❖ GR - 145 61 Kifissia
Tel.: (+30) 210 6252 647 ❖ Fax: (+30) 210 6252 649
E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



Dezember 2005

Nummer 12



Liebe St. Michaelsgemeinde!

Papst Pius XI. sagte einmal: „Ein Konzil hat drei Abschnitte: Den des Teufels, der die Papiere durcheinander zu bringen sucht; den des Menschen, der zur allgemeinen Verwirrung beiträgt, und schließlich den des Hl. Geistes, der alles klar werden lässt.“ Man erinnert sich an dieses Wort, wenn man an die bewegte Zeit nach dem II. Vatikanischen Konzil (1962-1965) denkt, das am 8. Dezember 1965 – also vor 40 Jahren - in Rom feierlich beendet wurde. Seitdem sind grundlegende Arbeiten über diese Kirchenversammlung erschienen, die uns eine Verstehenshilfe sind. In diesem Pfarrbrief finden Sie diesbezügliche Beispiele u.a. aus der Feder des Konzilstheologen Prof. Dr. Joseph Ratzinger, des heutigen Papstes Benedikt XVI. Er war von Joseph Kardinal Frings, Erzbischof von Köln, als dessen theologischer Berater mit nach Rom genommen worden. Der Kölner Konzilsvater sagte in einem Interview: „Das wichtigste Dokument ist sicher die Dogmatische Konstitution über die Kirche. Sie ist das größte und längste Dokument, und darüber ist am meisten verhandelt worden. Sie enthält in nuce (im Kern) fast alles, was in den anderen Konstitutionen und Dekreten näher ausgeführt wird...“

Die Lektüre dieses Textes ist eine geeignete Betrachtung für die Adventszeit, die uns zum Glaubensgeheimnis von Weihnachten führen möchte, das sich im Großen Glaubensbekenntnis so ausspricht: „Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er (Christus) vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Hl. Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden“.

Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen

Kür P. Hans Brabed.

Umseitiges Bild:

Konzilsaula in St. Peter, Rom, während des II. Vatikanums

GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Michael	Odos Ekalis 10, Kifissia
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa	Odos Aimonos 79
Armenisch-katholische Gemeinde St. Grigorius, Neos Kosmos	René Pyo 2
Katholische Kathedrale Ag. Dionysios	Odos Panepistimiou

BEICHTGELEGENHEIT VOR WEIHNACHTEN

Do	22.12.	09.30 - 10.30	René Pyo
Fr	23.12.	16.00 – 18.00	Kifissia

Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat Dezember:

1. Dass sich ein immer umfassenderes Verständnis der Würde von Mann und Frau gemäß dem Plan des Schöpfers ausbreite.
2. Dass die Suche nach Gott und das Verlangen nach der Wahrheit die Menschen zur Begegnung mit dem Herrn führen.

Do	01.12.	10.30	Rosenkranz	René Pyo
Fr	02.12.		Herz-Jesu-Freitag	Kath.
		18.00	Hl. Messe	Kathedrale
Sa	03.12.	18.30	Sonntagvorabendmesse	René Pyo
So	04.12.		II. ADVENT	
		10.00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	05.12.	07.00	Hl. Messe	Aimonos
Di	06.12.		Hl. Nikolaus, Bischof von Myra	
			Namenstag unseres Herrn Erzbischofs	Kath.
		18.00	Pontifikalmesse	Kathedrale
Mi	07.12.		Hl. Ambrosius, Kirchenlehrer, Gedenktag	
		18.00	Hl. Messe	Kifissia
Do	08.12.		HOCHFEST DER OHNE ERBSÜNDE	
			EMPFANGENEN JUNGFRAU UND	
			GOTTESMUTTER MARIA	
		10.30	ROSENKRANZ UND HOCHAMT	René Pyo
Fr	09.12.	13.00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	10.12.	18.30	Sonntagvorabendmesse	René Pyo

GOTTESDIENSTORDNUNG

So	11.12.		III. ADVENT (Gaudete)	
		10.00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	12.12.		Hl. Johanna Franziska von Chantal, Gedenktag	
		07.00	Hl. Messe	Aimonos
Di	13.12.		Hl. Odilia, Äbtissin, Gedenktag	
		09.00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	14.12.	18.00	Roratesmesse	Kifissia
Do	15.12.		Hl. Johannes vom Kreuz, Kirchenlehrer	
		10.30	Rosenkranz und hl. Messe	René Pyo
Fr	16.12.	18.00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	17.12.	18.30	Sonntagvorabendmesse	René Pyo
So	18.12.		IV. ADVENT	
		10.00	Hl. Messe	Kifissia
Mo	19.12.	07.00	Hl. Messe	Aimonos
Di	20.12.	09.00	Hl. Messe	Kifissia
Mi	21.12.	18.00	Hl. Messe	Kifissia
Do	22.12.	10.30	Rosenkranz und hl. Messe	René Pyo
Fr	23.12.	18.00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	24.12.		HEILIGABEND	
	.	21.00	CHRISTMETTE - HOCHAMT	Kifissia
So	25.12.		HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN	
			WEIHNACHTEN	
		10.00	HOCHAMT	Kifissia
Mo	26.12.		HL. STEPHANUS, I. MÄRTYRER, FEST	
		10.00	HOCHAMT	Kifissia
Di	27.12.		HL. JOHANNES, APOSTEL	
			UND EVANGELIST, FEST	
		09.00	HOCHAMT	Kifissia
Mi	28.12.		HLL. UNSCHULDIGE KINDER, FEST	
		09.00	HOCHAMT	Kifissia
Do	29.12.	10.30	Rosenkranz	René Pyo
Sa	31.12.	18.00	Hl. Messe zum Dank für das zu Ende	Kath.
			gehende Jahr	Kathedrale

VERANSTALTUNGEN

NIKOLAUSFEIER FÜR UNSERE KINDER

Kifissia

Zum Fest des hl. Nikolaus sind unsere Kinder zu einer Nikolausfeier herzlich eingeladen am Vorabend des Festes des hl. Nikolaus, am

Montag, dem 05. Dezember, von 18.00-19.30 Uhr

Um Anmeldung wird bis Donnerstag, 01. Dezember, gebeten.

ADVENTSKAFFEE FÜR SENIOREN

Residenz des Deutschen Botschafters

Die Senioren der deutschsprachigen Gemeinden Athens sind in diesem Jahr am

Montag, dem 12. Dezember, 16.00 Uhr

zu einer Feierstunde in die Residenz des Deutschen Botschafters S. Exz. Herrn Dr. Wolfgang Schultheiß und seiner Gattin eingeladen. Abfahrt des Busses von der Katholischen Kathedrale (Omirou/Panepistimiou) um 15.00 Uhr, von der Kirche Ag. Nikolaos (Odos Asklipiou) um 15.15. Uhr.

Anmeldung bis zum 05. Dezember im Pfarrbüro.

GESPÄCHSABEND

Kifissia

Die Fortsetzung des Gespräches mit unserem Pfarrer über das Kompendium des Katholischen Katechismus findet statt im Anschluss an die Roratemesse am

Mittwoch, dem 14. Dezember.

PGR

Kifissia

Der Pfarrgemeinderat trifft sich zur nächsten Sitzung wie vereinbart.

WEIHNACHTLICHES BEISAMMENSEIN

Kifissia

Im Anschluss an die Christmette sind alle zu einem weihnachtlichen Beisammensein in unserem Zentrum herzlich eingeladen.

MITTAGESSEN FÜR ALLEINSTEHENDE

Am 1. Weihnachtstag sind unsere Alleinstehenden zu einem gemeinsamen Mittagessen herzlich eingeladen. Anmeldungen werden erbeten bis zum 16. Dezember im Pfarrbüro.

DAS KONZIL NEU ENTDECKEN:

Was die Päpste (Johannes XXIII. und Paul VI.) und die Konzilsväter erwarteten, war eine neue katholische Einheit; stattdessen ist man auf eine Uneinigkeit zugesteuert, die - um die Worte von Paul VI. zu gebrauchen - von der Selbstkritik zur Selbstzerstörung überzugehen schien. Man hat sich eine neue Begeisterung erhofft, und man landete dagegen zu oft im Überdruß und in der Entmutigung. Man hatte sich einen Schritt nach vorn erwartet, und man fand sich einem fortschreitenden Prozess des Verfalls gegenüber, der sich weitgehend im Zeichen der Berufung auf einen angeblichen 'Geist des Konzils' abgespielt und dieses damit immer mehr diskreditiert hat... Es muss klar gesagt werden, dass eine wirkliche Reform der Kirche eine eindeutige Abkehr von den Irrwegen voraussetzt, deren katastrophale Folgen mittlerweile unbestreitbar sind... Es lag keineswegs in der Absicht des Papstes, der die Initiative zum II. Vatikanum ergriffen hat, Johannes XXIII., und dessen, der es treu fortführte, Paul VI., ein depositum fidei (Glaubensgut) zur Diskussion zu stellen, das vielmehr für beide als unbestritten und bereits gesichert galt... Ich möchte sagen, dass das II. Vatikanum sicher nicht den Glauben 'ändern', sondern ihn in wirksamer Weise neu vergegenwärtigen wollte. Ich möchte ferner sagen, dass der Dialog nur auf der Grundlage einer klaren Identität möglich ist; dass man sich 'öffnen' kann und 'öffnen' muss, aber nur wenn man auch selbst etwas zu sagen und seine eigene Identität gewonnen hat. So war es von den Päpsten und Konzilsvätern gedacht, von denen gewiss manche einem Optimismus huldigten, den wir aus heutiger Sicht als zu wenig kritisch und realistisch beurteilen würden.

Aber wenn sie der Meinung waren, dass sie sich vertrauensvoll dem öffnen könnten, was an Positivem in der modernen Welt ist, dann eben gerade deshalb, weil sie sich ihrer Identität, ihres Glaubens sicher waren.

Dagegen gab es von seiten vieler Katholiken in diesen Jahren ein ungehemmtes und ungefiltertes Sich-öffnen zur Welt, d.h. zur herrschenden modernen Mentalität hin, indem man gleichzeitig die Grundlagen des depositum fidei, die für viele nicht mehr klar waren, zur Disposition stellte... Das II. Vatikanum hatte Recht mit seinem Wunsch nach einer Revision der Beziehungen zwischen Kirche und Welt. Es gibt in der Tat Werte, die, auch wenn sie außerhalb der Kirche entstanden sind, ihren Platz - wenn auch gereinigt und korrigiert - in der kirchlichen Sicht der Dinge finden können. In diesen Jahren ist man diesem Anliegen nachgekommen. Aber es hieße, weder die Kirche noch die Welt kennen, würde jemand meinen, dass diese beiden Wirklichkeiten einander ohne Konflikt begegnen oder gar identisch werden könnten... Nicht die Christen sind es, die sich der Welt entgegenstellen, sondern die Welt stellt sich ihnen entgegen, wenn sie die Wahrheit über Gott, über Christus und über den Menschen verkündigen. Die Welt empört sich, wenn Sünde und Gnade beim Namen genannt werden. Nach der Phase des wahllosen 'Sich-öffnens' ist es an der Zeit, dass sich der Christ wieder bewusst wird, einer Minderheit anzugehören und oft zu dem in Kontrast zu stehen, was für jene Mentalität selbstverständlich, plausibel und natürlich ist, die das Neue Testament - und gewiss nicht im positiven Sinne - 'den Geist der Welt' nennt.

EIN AUFTRAG

Es ist an der Zeit, den Mut zum Nonkonformismus wiederzuentdecken, die Fähigkeit, sich entgegenzustellen, auf die vielfältigen Tendenzen der umliegenden Kultur hinzuweisen und zugleich auf eine gewisse euphorische nachkonziliare Solidarität zu verzichten... Kardinal Henry Newman, der Konzilshistoriker und große Gelehrte, der vom Anglikanismus zum Katholizismus konvertiert ist, sagte, ein Konzil sei immer ein Risiko für die Kirche, und folglich dürfe man es nur für wenige Dinge einberufen und nicht zu sehr in die Länge ziehen. Es ist wahr, dass die Reformen Zeit, Geduld und Risikobereitschaft fordern, aber es ist auch nicht erlaubt zu sagen: 'Machen wir sie nicht, weil sie gefährlich sind.' Ich glaube vielmehr, dass die wahre Zeit des II. Vatikanums noch nicht gekommen ist, dass seine echte Rezeption noch nicht begonnen hat; seine Dokumente sind sofort begraben worden unter einem Wust von oberflächlichen oder einfach ungenauen Publikationen. Die Lektüre des *Buchstabens* der Dokumente wird uns ihren wahren *Geist* entdecken lassen können. Wenn sie so in ihrer Wahrheit wieder entdeckt sind, werden jene großen Dokumente uns ermöglichen, das zu verstehen, was geschehen ist und



*Konzilstheologe
Prof. Dr. Joseph Ratzinger in Rom*

mit neuer Kraft zu reagieren. Ich wiederhole:

Der Katholik, der mit Klarheit und folglich mit Schmerz die Schäden sieht, die in seiner Kirche durch die Fehldeutungen des II. Vatikanums hervorgerufen worden sind, muss in eben jenem II. Vatikanum die Möglichkeit der Wiederbelebung finden. Das Konzil ist *seines*, nicht derer, die auf einem Weg weitermachen wollen, dessen Ergebnisse katastrophal waren; es ist nicht das Konzil derer, die zufällig nichts mehr mit dem II. Vatikanum anzufangen wissen, auf dass sie wie auf ein 'Fossil aus der klerikalen Ära' blicken... Ob das II. Vatikanum und seine Ergebnisse einmal als eine lichtvolle Periode der Kirchengeschichte werden gelten können, wird von allen Katholiken abhängen, die dazu berufen sind, ihm Leben zu geben. Wie Johannes Paul II. bei seinem Gedenken an

den hl. Karl Borromäus in Mailand sagte: 'Die Kirche von heute braucht keinen neuen Reformen, die Kirche braucht neue Heilige!'

Aus Joseph Kardinal Ratzinger, Zur Lage des Glaubens, Ein Gespräch mit Vittorio Messori, Verlag Neue Stadt, 1985, S. 25-43

WIDER DIE MISSDEUTUNG DES KONZILS

Über vierzig Jahre haben zwei Generationen von Theologen sowie zahlreiche Historiker, Journalisten und Kirchenleute hartnäckig versucht, ein falsches Bild des Zweiten Vatikanischen Konzils zu zeichnen. Wichtiger Exponent dieser „pressure group“ ist der in Bologna arbeitende Konzilshistoriker Giuseppe Alberigo, der bereits seit den sechziger Jahren die These streut, dass bei der Interpretation dieser Kirchenversammlung nicht die Konzilsdokumente im Vordergrund zu stehen hätten, sondern das konziliäre Ereignis als solches. Das wahre Konzil sei der „Geist des Konzils“. Denn man könne das Konzil nicht auf den bloßen Buchstaben seiner Texte reduzieren. Das eigentliche Reformwerk der Konzilsväter gehe weit darüber hinaus. Und so können seit Jahren alle möglichen Leute die unmöglichsten Dinge als Früchte des Konzils ausgeben, die zwar nicht in den Konzilstexten zu finden sind, aber angeblich dem „Geist des Konzils“ entsprechen: die Laienpredigt, die Weihe von Diakoninnen, die Abschaffung des Latein, die Leugnung des Opfercharakters der heiligen Messe, Interkommunion, Religionspluralismus, ... und so weiter.

Da ist es eine gute Nachricht, dass der römische Kurienbischof Agostino Marchetto ein Buch mit dem Titel „Das Zweite Vatikanische Konzil. Eine Gegenansicht über seine Geschichte“

veröffentlicht hat..., das dem nebulösen Konzilsgeist zu Leibe rücken soll. Und dass man in Rom offensichtlich gewillt ist, mit der Verfälschung dieser bedeutenden Bischofsversammlung aufzuräumen. Immerhin waren bei der Vorstellung des Werks der Vorsitzende der Italienischen Bischofskonferenz und Papst-Vertraute Kardinal Camillo Ruini dabei sowie der ehemalige italienische Staatspräsident Francesco Cossiga und der Gründer der Gemeinschaft Sant' Egidio, der Kirchenhistoriker Andrea Riccardi. Wie sagte Kardinal Ruini bei dieser Gelegenheit? Es seien immerhin drei Jahrhunderte vergangen, bis zwischen 1949 und 1975 die „ausgewogene“ und „sorgfältige“ Darlegung einer anderen bedeutenden Bischofsversammlung publiziert wurde: die „Geschichte des Konzils von Trient“ des deutschen Professors Hubert

Jedin. Dann hat man ja noch etwas Zeit. Jetzt aber sollte schon klar sein, dass es natürlich Entwicklungen gibt, aber das Zweite Vatikanum in der Kirchenlehre keinen Bruch zwischen einer „vorkonziliären“ und einer „nachkonziliären“ Zeit vollzogen hat. Diese Unterscheidung taugt nicht für inhaltliche Debatten. Am besten wäre es, man würde sie nie wieder hören.

Guido Horst
DT 25. Juni 2005



AUSFLUG INS HYMITTOSGEBIET

Am Samstag, dem 15. Oktober 2005, unternahmen wir mit 37 Mitgliedern und Freunden unserer Pfarrgemeinde sowie unserem Gast Herrn Gerd Prälat Bachner aus dem Erzbistum Köln (s. auch Seite 10) einen erlebnisreichen Ausflug ins nahegelegene Hymittosgebiet. Brian de Jongh schreibt in seinem Griechenlandbuch: „Es wäre fast ein Unrecht, wollte man Athen verlassen, ohne einen Ausflug zu den elefantengrauen Felsrücken des Hymittos gemacht zu haben, dem nächsten und vertrautesten der attischen Berge. Ein Spaziergang entlang seiner busch- und gestrüppbedeckten Hänge könnte leicht zur sehnsuchtsvollsten Erinnerung an die attische Landschaft werden. Die Straße führt aus der Stadtmitte Athens quer durch den Arbeitervorort Kaisariani, der beim Aufstand von 1944 ein kommunistischer Stützpunkt gegen die Königstreuen war. Bald erreicht man ein grünes Tälchen, eine Oase im kahlen Gestein, voller Zypressen, Olivenbäume und Platanen... Am oberen Talende entspringt unter einer großen Platane eine Quelle, von der es seit alters her im Volke heißt, ihr Wasser ver helfe den Frauen zu Fruchtbarkeit...“ Schon Ovid beschreibt diese Quelle in der „Kunst der Liebe“: „Nahe den purpurnen Hängen des blütenreichen Hymettos rauscht eine Quelle, und grün breitet der Rasen sich aus; Bäumchen fügen zum Wald sich, und Buschwerk beschattet die Gräser, Rosmarin duftet gar hold, Lorbeer und Myrtengesträuch; zart gedeihn Tamarisken und blätterdicht üppig der Buchsbaum, hier wächst zierlicher Klee. Ragt nicht die Pinie dort? Linde Zephyrlüfte und kräftespendende Winde rühren vielerlei Laub, lassen erzittern das Gras“.

Oberhalb der Quelle steht das berühmte **Kloster Kaisariani**, das die erste Station auf unserem Ausflug war. Eine Blütezeit erlebte das Kloster zwischen Ende des 12. und Anfang des 13. Jahrhunderts. Die Mönche von Kaisariani beschäftigten sich im Mittelalter u.a. mit der Bienenzucht. Ihr Honig war eine geschätzte Delikatesse und so bekannt, dass über die dortige Schule gespottet wurde, sie zöge ihre Studenten mehr durch ihren Honig an als durch ihr Lehrangebot. Die um 1000 errichtete Marienkirche ist ein Kuppelbau auf einem kreuzförmigen Grundriss. Ihre ursprünglichen Fresken sind verschwunden. Die jetzigen Wandbilder wurden im Stil der kretischen Schule des 17. und 18. Jahrhunderts geschaffen. Unsere zweite Station war das **Kloster Ag. Ioannis Kareas**. Im Gegensatz zum Kloster Kaisariani ist diese monastische Stätte besiedelt. Nach 1970 begannen Nonnen unter der geistlichen Leitung des heutigen Metropoliten von Albanien, Anastasios, eine alte Klosteranlage in Kareas in großem Umfang zu restaurieren und für die Bedürfnisse einer Klostergemeinschaft einen zweistöckigen Zellenflügel zu errichten. Das Kloster liegt in einem steinigen Trockenbett. Die gebildeten Schwestern empfingen unsere Gruppe in aufgeschlossener Freundlichkeit und berichteten uns beim traditionellen monastischen Kaffeeempfang über ihre wachsende Gemeinschaft und ihr klösterliches Leben. Das Kloster besticht durch eine schöne Architektur in abgeschiedener Lage am Stadtrand von Athen. Unser dritter Besichtigungsort an diesem Tag war das **Kloster Ag. Ioannis Kynigos** („der Jäger“). Das Kloster erhebt sich auf dem nördlichsten Gipfel des Hymittos mit Blick auf das weite Häusermeer Athens im Westen und auf die Mesogia-Ebene im Osten. Von der alten Klosteranlage (12. Jhdt.) ist nur der Ziegelbau der Hauptkirche mit späteren Anbauten und das Hauptportal (13. Jhdt.) erhalten. Auch dieses Kloster ist von Nonnen bewohnt, die uns nach der Kirchenbesichtigung zum klösterlichen Kaffee einluden.

Den Abschluss des Tages erlebten wir im katholischen Nonnenkloster Timios Stavros in Ag. Paraskevi, wo wir die Sonntagvorabendmesse feierten.

KÖLNER BESUCH IN ST. MICHAEL

Köln, 10. November 2005

Lieber Pfarrer Msgr. Brabeck, liebe Gemeindemitglieder,

gerne denke ich noch an die Zeit vom 08. bis 17. Oktober, als ich bei Ihnen in Athen zu Gast sein durfte.

Besonders der Ausflug am Samstag zu den umliegenden Klöstern sowie die Begegnungen am Sonntag bei der Eucharistiefeier und beim anschließenden Treffen im Garten des Gemeindezentrums sind mir in lebendiger Erinnerung.

Im Rückblick auf die Tage in Athen - mein erster Aufenthalt in Griechenland - haben mich vor allem folgende Gedanken bewegt:



*Kloster Ag. Ioannis Kareas
Foto: Tanja Nettersheim*

- Als katholische Christen sind wir überall auf der Welt „zu Hause“. Die Zugehörigkeit zu Jesus Christus ist ein Band, das uns über alle nationalen Grenzen hinweg bindet. So habe ich bei Ihnen gespürt, dass wir zusammengehören. Danke für diese Gastfreundschaft.

- Auch ist mir deutlich geworden, wie wichtig die Arbeit im Gemeindezentrum ist. Hier werden in der Kirche und im Zentrum Menschen in Ihrem Glauben gestärkt und haben die Möglichkeit, in ihrer Muttersprache zu beten.

- Die Gespräche mit einigen orthodoxen Christen habe ich als äußerst bereichernd erfahren. Der Auftrag, „dass alle eins werden“ (Joh 17) ist uns allen von unserem Herrn mitgegeben. Der Weg, der vor uns liegt zu diesem Ziel, ist noch weit. Aber nur das geistliche Ringen um die Wahrheit führt uns weiter.

- Viele Gruppen aus dem deutschen

Sprachraum, die einen Pilger-Weg auf den Spuren des hl. Apostels Paulus gehen, legen bei Ihnen eine Statio ein. Die Begegnungen mit diesen Pilgern haben mir verdeutlicht, welche Bedeutung das Gemeindezentrum für diese Gruppen hat.

- Selbst konnte auch ich ein wenig dem Apostel Paulus näher kommen: z.B. in Korinth und auf dem Areopag.

Ihnen allen wünsche ich eine gesegnete Adventszeit. Im Gebet mit Ihnen verbunden verbleibe ich

Ihr

Prälat G. Bachner

DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia/Athen

E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr Homepage: <http://www.dkgathen.net>

**Wir versenden den Pfarrbrief auch auf elektronischem Wege.
Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail – Adresse mit.**

<u>Msgr. Hans Brabeck:</u>	Wohnung		Tel.: 210 6724 539
<u>Sekretariat:</u>	Frau Brigitte Angelopoulos		Tel.: 210 6252 647
<u>Bürozeiten:</u>	Montags - freitags 09.00-12.00 Uhr		Fax: 210 6252 649

NACHRICHTEN

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag!
Frau Melitta Freisler 21.12.

EVANGELISCHE GEMEINDE

<u>Pfarrer Jürgen Henning:</u>	Gemeindehaus, Odos Sina 66 106 72 Athen evgemath@otenet.gr http://www.ekathen.net		Tel.: 210 3612 713 Fax: 210 3645 270
<u>Altersheim:</u>	Sina 68		Tel.: 210 3633 759
<u>Seemannsmission:</u>	Pastorin Reinhild Dehning, POB 80303 Botassi 60-62, 185 10 Piraeus		Tel.: 210 4287 566 Mobil: 6944-3461119

DEUTSCHES KONTAKT- UND INFORMATIONSZENTRUM

<u>Frau Dimopoulos - Vosikis:</u>	Massalias 24, 106 80 Athen Sprechstunde: Montags-dienstags-donnerstags-freitags dkiz@otenet.gr http://www.vdgg.de/g_athen		Tel.: 210 3612 288 Fax: 210 3612 952 10.00 - 13.00 Uhr
-----------------------------------	--	--	--

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Κωδικός 5915

Τεύχος αριθ. 225 • Δεκέμβριος 2005 • Ιδιοκτήτης: Albert Büttner Verein

Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Hans Brabeck

ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 ❖ 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 ❖ Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: dkgathen@ath.forthnet.gr

Homepage: <http://www.dkgathen.net>